

# Wissen wird mit anderen Kitas geteilt

Die Kita St. Anna ist eine ausgewählte Konsultationseinrichtung und damit im geförderten Bildungsprogramm integriert.

VON FRANK FABER

**ST. WENDEL** Seit einem Jahr gehört die katholische Kindertageseinrichtung St. Anna in St. Wendel-Alsfassen zu den vier saarländischen Konsultationseinrichtungen. „Wir öffnen dabei unsere Türen und lassen uns von Kolleginnen über die Schulter schauen, um zur Umsetzung der Themen in der Praxis anzuregen“, erklärt Kita-Leiterin Karin Klupp.

Schwerpunkt war bisher, die vielfältigen Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien kennen- und schätzen zu lernen. „Den pädagogischen Ansatz haben wir in den Kindergartenalltag integriert“, sagt Klupp. Gerade in Kitas erleben die Erzieher die Vielfalt der Gesellschaft in konzentrierter Form: Kinder und Eltern mit unterschiedlichsten kulturellen und religiösen Hintergründen in den verschiedensten Familienformen. In den Kitas kommen die vielfältigen sozialen Hintergründe und auch die sehr individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder zusammen. „30 Prozent unserer 115 Kinder haben einen Migrationshintergrund“, sagt die Kita-Leiterin.

Der Ansatz vorurteilsbewusstes Lernen werde als Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit verstanden. „Es hat sich viel in der Gesellschaft gewandelt. In erster Linie geht es um Haltung, dazu nimmt das Kita-Personal eine Vorbildfunktion ein“, erklärt Klupp. Die Konsultationsbeauftragten Alexandra Spinda und Ina Dillmann haben sich seit der Projekteinführung intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. „Kinderbücher, die auf Diskriminierung oder Stigmatisierung hinweisen, haben wir ausgemustert und durch einen neuen Bücherbestand ergänzt“, berichtet Ina Dillmann. Spielmaterial, die die Rolle der Frau im Berufsleben neu definiert, sei angeschafft worden. „Unsere Babypuppen haben jetzt unterschiedliche Hautfarben und Gesichtsmarkmalen“, ergänzt sie.

Bereits mit neun Monaten beginnen Kinder, unterschiedliche Hautfarben wahrzunehmen.



Gutgelaunt beim vorurteilsbewussten Lernen sind die Kindergartenkinder in Alsfassen

FOTO: FRANK FABER

„Die Skin-Stifte helfen den Kindern, beim Malen ihre individuelle Hautfarbe richtig darzustellen, und nicht wie bisher rosa zu zeichnen. Wer hat denn schon eine rosa Hautfarbe?“, meint Dillmann. Zudem ist der Rollenspielbereich mit alltäglichen Utensilien und Kleidung erweitert worden. Kleine Kinder haben doch noch keine Vorurteile, heißt es. Oder: Lasst die Kleinen spielen und belastet sie nicht mit so etwas, der Ernst des Lebens kommt noch früh genug! Aber das Abwehren des Themas „Vorurteile und Diskriminierung“ führt dazu, dass Kinder mit unangenehmen Erfahrungen allein bleiben, die sie bereits im Kindergarten machen. Beispiele aus der Praxisarbeit. Jana darf nicht mitspielen, weil sie ein Mädchen ist oder zu Dim sagen manche „Schlitzauge“ und über Katharinas Mama haben neulich ein paar Kinder gelacht, weil sie dick ist. „Das sind schon Erfahrungen, mit dem Verweis auf ein bestimmtes, meist äußeres Merkmal abgewertet, gehänselt oder ausgegrenzt zu werden“, meint Alexandra Spinda.

Erleben die Kinder dagegen die Kita als einen Lernort, der vor Ausgrenzung und Abwertung schützt, so lernen sie, Ungerechtigkeiten zu erkennen und sich gemeinsam mit anderen für Gerechtigkeit einzusetzen. „Denn Benachteiligungen beschädigen die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl und mindern häufig ihre Lernmotivation“, sagt Spinda. Beim ersten Ziel haben die Erzieherinnen mit den Kindern an deren Stärkung der Ich-Identität gearbeitet. „Der Respekt für die Vielfalt zieht sich täglich durch die gesamte Einrichtung“, stellt Kita-Leiterin Klupp fest. Jedem Kind werde vermittelt, wie wertvoll es ist. Dies hätten Kolleginnen anderer Einrichtungen am Konsultationstag bemerkt. „Unsere Kinder wären hilfsbereit und zuvorkommend im Umgang untereinander“, freut sich Klupp über die positive Rückmeldung. Damit die Kinder auch ihre Rechte wahrnehmen, ist ein Beschwerdemanagement eingerichtet worden. Mit der Zwischenbilanz nach einem Drittel der Projektzeit sind die Erzieherinnen zufrieden.

## INFO

**Die katholische Kindertageseinrichtung St. Anna** in St. Wendel-Alsfassen ist für drei Jahre eine Konsultationseinrichtung für vorurteilsbewusstes Lernen. Seit 2008 werden Konsultationseinrichtungen ausgewählt, die neue Formen vorschulischer Bildung und Betreuung erproben und ihr Wissen im Sinne des vom Saar-Ministerium für Bildung und Kultur unterstützten Projekts „Lernen von der Praxis für die Praxis“ weitergeben. In der dreijährigen Förderphase werden die Einrichtungen vom Land durch zusätzliches Personal und Sachkostenzuschüsse unterstützt. Die Kita St. Anna wird derzeit von 115 Kindern aus 14 Nationen mit elf Familiensprachen besucht. Vier Mitarbeiterinnen haben Migrationshintergrund. Projektschwerpunkte sind, die vielfältigen Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien kennen- und schätzen lernen, Sensibilisierung für Diskriminierung, Stereotypisierung und Vorurteile in der

täglichen Arbeit mit Kindern, Haltung und fachliches Handeln der pädagogischen Fachkräfte für einen vorurteilsbewussten Umgang mit anderen und die Diversität. Das Praxiskonzept für Kindertageseinrichtungen orientiert auf vier Ziele, die aufeinander aufbauen: Im ersten Ziel geht es darum, alle Kinder in ihrer Identität zu stärken, wozu die Anerkennung ihrer Vorerfahrungen und Familienkulturen gehört. Weiter soll allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt zu ermöglicht werden, indem sie sie aktiv und bewusst erleben, kritisches Denken über Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung anzuregen. Und im vierten Schritt geht es darum, Kinder darin zu unterstützen, sich gegen Einseitigkeiten und Diskriminierung zu wehren. Beim Projekt sind mit anderen Schwerpunkten noch mit dabei: die städtische Kita in Fitten-Balern, die katholische Kita St. Marien Ens Dorf und die evangelische Kita Oberlinhaus Dudweiler.

## WIR GRATULIEREN

**GONNESWEILER** Irene Weinz, Nahtalstraße 2, feiert an diesem Samstag, 13. Januar, ihren 80. Geburtstag. – Ihr 75. Lebensjahr vollendet am Sonntag, 14. Januar, Franziska Funkhauser, Schwarzhof 6.

**ST. WENDEL** Martha Roth, begeht am Sonntag ihren 89. Ehrentag im Altenhilfezentrum Hospital.

**WALHAUSEN** Lothar Simon, Türkismühler Straße 18, wird am Sonntag 70 Jahre.

**URWEILER** Reinhold Steinmetz, An den zwei Kreuzen 26, feiert am Samstag seinen 85. Geburtstag.

**BERSCHWEILER** Inge Wagner, Im Limbach 6, feiert am Sonntag ihren 87. Geburtstag.

**MARPINGEN** Ihren 85. Ehrentag begeht am Samstag Anita Grenner, Berschweiler Straße 12. – 86 Jahre wird am Sonntag Leonhard Hellbrück, Eulenburg 11. – Und ihr 87. Lebensjahr vollendet am Sonntag Marlene Schu, Urexweiler Straße 9 B.

**UREXWEILER** Erhard König, Königstraße 33, wird am Samstag 82 Jahre. – 73 Jahre wird am Samstag Rolf Damerow, Illbachstraße 9. – Maria Ottenbreit, Königstraße 1, feiert am Sonntag ihren 83. Geburtstag.

## Ringvorlesungen gehen in die nächste Runde

**BIRKENFELD** (red) Die öffentliche und kostenfreie Ringvorlesungsreihe für das Wintersemester 2017/2018 am Umwelt-Campus Birkenfeld geht am Mittwoch, 17. Januar, in die nächste Runde.

Diese Vortragsreihe bietet Referate zu aktuellen Themen und findet immer mittwochs um 18 Uhr in Raum ZN005 am Umwelt-Campus Birkenfeld statt. Nach den Fachvorträgen haben die Besucher die Möglichkeit, sich aus erster Hand zu korrespondierenden Studienangeboten am Umwelt-Campus zu informieren.

Beim Vortrag am 17. Januar wird Professor Dr.-Ing. Wolfgang Gerke die „Kollaborative Robotik: Forschung in der Robotik Academy“ vorstellen. Nach dem Vortrag gibt es für die Teilnehmer die Möglichkeit, sich im Gespräch mit Lehrenden und Studierenden über den Bachelor-Studiengang Maschinenbau zu informieren.

## Produktion dieser Seite:

Thorsten Grim, MCG  
Hannelore Hempel

# Neues Konzept für den Umgang mit Fichten

**NONNWEILER** (red) Ein breites Themenspektrum aus den Bereichen Naturschutz, Waldumbau, Wegeplanung und Regionalentwicklung wurde im November in der zweiten Sitzung des Nationalparkbeirats behandelt.

So berichtete Sören Sturm, Leiter der Abteilung Umweltbildung, Naturerleben und Kommunikation im Nationalparkamt, von Erfolgen bei der Gewinnung von Partnerbetrieben und deren Zertifizierung nach ökologischen Kriterien. Amtsleiter Harald Egidli stellte ausführlich den Umgang mit Fichten im Nationalpark dar.

Das sehr differenzierte Konzept, das sich klar an fachlichen Kriterien für einen Waldumbau orientiert,

wurde vom Beirat einhellig begrüßt. „Wenn es nicht erforderlich ist, soll-

ten auch Fichten nicht gefällt werden, da sie als alte Bäume und als



Die Mitglieder des Nationalparkbeirats.

FOTO: SÖREN STURM

Totholzlieferanten eine nicht unbedeutende Rolle für die Biodiversität spielen“, erläutert die Beiratsvorsitzende Sabine Yacoub. Besondere Gründe zur Entnahme von Fichten könnten etwa der Schutz angrenzender Fichtenbestände außerhalb des Nationalparks vor Borkenkäferbefall oder auch Moorrenaturierungen sein, so die Einschätzung der Beiratsvorsitzenden.

„Da im Nationalpark natürliche Prozesse im Sinne des Prozessschutzes ungestört ablaufen sollen, wird der Wald nicht mehr bewirtschaftet. Demzufolge dürfen auch Aspekte der Holznutzung keine ausschlaggebende Rolle spielen, wenn über den Umgang mit Fichten entschieden wird“, ergänzt Yacoub.

auf eine Mahlzeit freuen können. „Das alles ist nur möglich, weil wir in Deutschland so viele Unterstützer haben“, schreibt Pater Franklin in einem Brief, mit dem er sich bei den Mitgliedern der Indienhilfe bedankt.

Persönlich wird er sich bedanken, wenn er im März wieder in der Region vor Ort sein wird. Bei verschiedenen Veranstaltungen wird er über die Missstände in Indien, aber auch die Erfolge berichten.



Sarah Gillen (MdL), Staatssekretär Roland Krämer, Claudia Behnisch-Hartz, Pia Döring (MdL) und Dirk Walter (von links).

FOTO: WEIRICH/MUV

## Tierheim bekommt ein neues Dach fürs Hundehaus

**NIEDERLINXWEILER** (red) Das Hundehaus des Tierheimes Linxbachhof in Niederlinxweiler braucht ein neues Dach. Um die Kosten in Höhe von rund 63 000 Euro zu stemmen, schießt das Umweltministerium einen Betrag von 23 000 Euro zu. Einen entsprechenden Scheck hat jetzt Umweltstaatssekretär Roland Krämer bei einem Vor-Ort-Termin dem Vorsitzenden des Tierschutzvereins Neunkirchen und Umgebung, Dirk Walter, überreicht. Der Tierschutzverein betreibt das Tierheim in Niederlinxweiler seit 2001. „Den Stellenwert des Tierschutzes in der Landespolitik bauen wir konsequent aus“, betont der Staatssekretär. „Wir unterstützen trotz

schwieriger Haushaltslage unsere Tierheime immer wieder bei dringenden Investitionen. Über ein Sonderinvestitionsprogramm haben wir mehr als eine Million Euro allein im letzten Jahr an die Tierheime und Auffangstationen übergeben und damit die Rahmenbedingungen für diese Einrichtungen deutlich verbessert.“

Das Tierheim Linxbachhof zählt zu den kleineren Tierheimen im Saarland. Das Einzugsgebiet erstreckt sich jedoch über das St. Wendeler Land, den Landkreis Merzig und den Raum Neunkirchen. Zurzeit befinden sich 14 Hunde, acht Katzen und einige Zwergkaninchen in der Obhut des Tierheims.

# Spendenrekord für Indienhilfe

**HOPPSTÄDTEN-WEIERSBACH** (red) 50 000 Euro ließ die Indienhilfe Obere Nahe in diesem Jahr Pater Franklin und seinen Projekten in Indien zukommen. „So viele Spendengelder konnten wir in einem Jahr noch nie überweisen.“

Pater Franklin und seine Mithelfer können sich auf die Spenden angewiesen, um die durch Unterstützung der Indienhilfe ins Leben gerufenen Projekte weiter erfolgreich betreiben zu können. Da sind zum Bei-

spiel die Waisenhäuser, mit denen Kindern in Bhopal ein neues Zuhause geschenkt wird. Heime speziell für Mädchen, die in Indien sonst keine Chance hätten, zu überleben. Die Kinder erhalten nicht nur eine Unterkunft, Kleidung und warme Mahlzeiten, sondern können auch zur Schule gehen und danach eine Ausbildung absolvieren.

Pater Franklin setzt somit auf Hilfe zur Selbsthilfe. Bildung ist ihm ein wichtiges Thema, denn mit Bil-

dung können viele Missstände beseitigt werden. In Kalkutta wird seit Jahren ein Hilfsangebot durchgeführt, dass über die Indienhilfe Obere Nahe finanziert wird. Hier erhalten die Ärmsten der Armen, die auf der Straße leben und sich ihr Essen auf Müllhalden zusammensuchen müssen einmal am Tag eine warme Mahlzeit und bei Bedarf eine ärztliche Versorgung. Pater Franklin und seine Brüder fahren hier einige Stationen an, wo sich die Obdachlosen